

Koblenz in den Rhein zu münden. Ihr Lauf auf elsass-lothringischem Gebiete hat eine Länge von 18 km.

a) In Metz empfängt die Mosel rechts die Seille. Diese entspringt östlich von Dieuze aus dem Linderweiher, den mehrere Zuflüsse gebildet haben. Unterhalb Vic nimmt die Seille rechts die Kleine Seille auf, welche 4 km südsüdlich von Mörchingen entspringt, bildet dann die Grenze gegen Frankreich, bis sie bei Craincourt dahin übertritt. Nach vielen Windungen kommt sie bei Cheminot wieder nach Lothringen und mündet in Metz in die Mosel.

b) Zwischen Metz und Diedenhofen mündet links die Orne, welche in Frankreich entspringt. Zwischen Diedenhofen und Sierck fließt rechts der Kannerbach in die Mosel.

c) Der größte Nebenfluß der Mosel ist die Saar, welche südwestlich von Trier mündet. Sie entspringt am nördlichen Abhange des Donon, fließt als Weiße Saar zuerst nordwestlich durch das im Dialekt Blanerüpt genannte Tal, dann nördlich und empfängt bei Hermelingen rechts die Rote Saar, welche auch vom nördlichen Abhang des Donon kommt und das schöne St. Quirin- und Alberschweilertal durchfließt. Sie trifft den Rhein-Marne-Kanal, fließt an Saarburg, Finstingen, Saarunion, Saaralben vorbei, geht in einem nordöstlichen Bogen nach Saargemünd und tritt nach Preußen über.

Sie empfängt links

1. bei Saaralben die Albe. Von hier ist die Mosel schiffbar.
2. auf preußischem Gebiet die Nied. Diese entsteht aus der französischen und der deutschen Nied, welche sich südwestlich von Volchen vereinigen. Die französische Nied (Pange) entspringt nördlich von Château-Salins, die deutsche (Falkenberg) im Kanton Großtänchen, Kreis Forbach. An der Nied liegt Busendorf.

Die Saar empfängt rechts

1. die Isch, an der Drusingen liegt;
2. die Eichel (Diemeringen);
3. die Blies bei Saargemünd. Diese kommt aus der Rheinpfalz.
4. Die Lothringischen Seen verdanken ihre Entstehung meist der Auslaugung von Gips- oder Steinsalzlagern. Sie sind nicht tief (5 m) und dienen der Karpfenzucht. Meist werden sie nach einigen Jahren immer wieder abgelassen und mit Getreide besäet. Wir erwähnen nur die größeren Seen. Der schönste von allen ist mit seinen ganz bewaldeten Ufern der Linderweiher bei Dieuze mit dem Dorf Tarquinopol, einst römische Festung (S. 21). Ferner ist zu bemerken der Rixinger Weiher und der Weiher von Gondrexange, welche dem Rhein-Marnekanal ihr Wasser zuführen; aus letzterem geht der Saarkohlenkanal durch den Stockweiher und den Großen Mittersheimer Weiher nach Saargemünd. Diese Seen liegen im Kreise Saarburg.

§ 10. Klima und physische Kultur.

Die Rheinebene hat ein mildes Klima. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt $+10^{\circ}$ C, Ende Januar etwa -17° , Anfang August $+31^{\circ}$, alles für Straßburg im Jahre 1907. In Lothringen ist das Klima im Moseltale ebenso